

*Projekt: Stärkung von Demokratie, Partizipation, sozialem Miteinander und  
multiprofessioneller Zusammenarbeit an Grundschulen  
im Rahmen des Startchancen-Programms*

### **Gliederung**

1. Baustein A – Förderung demokratischer Teilhabe durch partizipative Prozesse
2. Baustein B – Lernreisen: Impulse, Reflexion und gemeinsame Entwicklung
3. Baustein C – Förderung der multiprofessionellen Zusammenarbeit: Strukturen
4. Expertise
5. Referenzen und Netzwerkpartner

#### **1. Baustein A – Förderung demokratischer Teilhabe durch partizipative Prozesse**

Kinder und Jugendliche in belastenden Lebenslagen erleben im Schulalltag häufig wenig Mitbestimmung, eingeschränkte Entscheidungsfreiheit und kaum positive soziale Lernerfahrungen. Diese Erfahrungen beeinträchtigen ihre Selbstwirksamkeit – eine zentrale Ressource für Bildungserfolg, Motivation und seelische Gesundheit.

Partizipation im schulischen Kontext ist daher weit mehr als ein pädagogisches Prinzip: Sie ist ein wirksames Mittel zur Stärkung demokratischer Haltung, sozial-emotionaler Kompetenzen und psychosozialer Resilienz.

Unser Angebot versteht partizipative Prozesse als gezielte Lern- und Entwicklungsgelegenheiten. Es basiert auf dem Kompetenzansatz von Hinsch & Pfungsten (2007), der das Zusammenwirken von Selbstregulation, sozialer Handlungsfähigkeit und motivationaler Stärkung betont, und verbindet diesen mit traumasensibler Pädagogik sowie einem systemischen Blick auf Schule als sozialer Erfahrungsraum. Im Zentrum steht dabei die Überzeugung, dass demokratische Teilhabe nur dann gelingt, wenn junge Menschen sowohl strukturelle Möglichkeiten zur Mitbestimmung erhalten als auch die individuellen Fähigkeiten entwickeln, diese verantwortungsvoll zu nutzen. Unser Vorgehen zielt daher sowohl auf die Qualifizierung schulischer Fachkräfte als auch auf die unmittelbare Arbeit mit Schülerinnen und Schülern ab. Dabei werden auch herausfordernde Aspekte wie Machtverhältnisse, Frustrationstoleranz und Widerstand offen thematisiert und reflektiert.

**Mögliche Maßnahmen**

- Handlungsorientierte Workshops für Schüler:innen, in denen sie Selbstwirksamkeit direkt erleben können: Was bedeutet Mitbestimmung für mich? Wie kann ich meine Meinung äußern, Entscheidungen mitgestalten, Kompromisse aushandeln? In kleinen Gruppen werden Projekte geplant, Rollen ausprobiert und demokratische Prinzipien praktisch erfahrbar gemacht – stets mit Blick auf die Stärkung kommunikativer Fähigkeiten, sozialer Verantwortung und individueller Stärken.
- Begleitung konkreter Beteiligungsvorhaben im schulischen Alltag wie die Gestaltung von Pausenräumen, das Aufstellen gemeinsamer Regeln oder ein Nachhaltigkeitsprojekt.
- Partizipation braucht Sichtbarkeit. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die Dokumentation und Kommunikation der Prozesse, etwa durch digitale Portfolios, Feedbackbögen oder kreative Präsentationen.

Langfristig zielt unser Ansatz auf die Entwicklung einer demokratischen Schulkultur. Dazu gehören die Fortbildung interner Moderatorinnen und Moderatoren für Beteiligungsprozesse ebenso wie die Integration von Partizipation in Schul- und Ganztagskonzepte, die enge Zusammenarbeit mit Eltern und Schüler:innenvertretungen sowie die Reflexion möglicher Barrieren im System Schule.

**2. Baustein B – Lernreisen: Impulse, Reflexion und gemeinsame Entwicklung**

Die Anforderungen an pädagogische Fachkräfte im schulischen Kontext wachsen stetig – insbesondere dort, wo Bildungsbiografien von Kindern und Jugendlichen durch soziale Ungleichheit, Mehrsprachigkeit oder belastende Lebenslagen geprägt sind. Im Zwischenspiel von multiprofessioneller Zusammenarbeit, individueller Förderung und Beziehungsarbeit braucht es nicht nur fachliches Wissen, sondern auch emotionale Präsenz, systemisches Denken und Räume zur kollegialen Selbstvergewisserung. Genau hier setzen die Lernreisen an: Ein mehrteiliger Fortbildungsprozess, der fachliche Impulse mit praxisnaher Umsetzung, individueller Entwicklung und systemübergreifender Teamentwicklung verbindet.

Die Lernreisen richten sich an Schulleitungen und Lehrkräfte aus unterschiedlichen Schulsystemen – darunter Grundschulen, Schulen der Sekundarstufe I und berufsbildende Schulen – und zielen darauf ab, schulübergreifendes Lernen zu ermöglichen, neue Perspektiven zu eröffnen und die Teilnehmenden zur Weiterentwicklung der eigenen Praxis zu befähigen. In der Vielfalt dieser Perspektiven liegt ein besonderer Mehrwert: Der Austausch über Systemgrenzen hinweg ermöglicht einen frischen Blick auf gemeinsame Herausforderungen, fördert gegenseitiges Verständnis und inspiriert zur Entwicklung tragfähiger, kontextsensibler Lösungen.

Die Lernreisen verstehen sich nicht als klassische Schulung, sondern als gemeinsamer Entwicklungsweg. Sie bieten Raum, pädagogische Haltung zu klären, Rollen zu reflektieren und neue Handlungsspielräume im komplexen Gefüge Schule zu erschließen. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen wie: Wie können wir tragfähige Beziehungen gestalten? Wie gelingt uns professionelles Handeln im Spannungsfeld zwischen Nähe und Abgrenzung? Und wie gehen wir als Kollegium mit Unterschiedlichkeit, Belastung und strukturellen Herausforderungen um, ohne unsere Wirksamkeit aus dem Blick zu verlieren?

### **Mögliche Maßnahmen**

- Zentraler Bestandteil ist die systemische Perspektive, die Schule als lebendiges soziales System versteht: Die Teilnehmenden lernen, zwischen individuellen Anliegen und institutionellen Bedingungen zu unterscheiden und ihre Handlungen bewusst in Beziehung zu setzen – zum Team, zu Schülerinnen und Schülern, zu Familien und zum institutionellen Rahmen.
- In einem Wechsel aus fachlichem Input, erfahrungsorientierter Arbeit und kollegialem Austausch entwickeln die Teilnehmenden tragfähige Ansätze für ihren Berufsalltag weiter.
- Reflexionsphasen und Transferaufgaben sichern die Nachhaltigkeit.

Die Lernreisen werden von mindestens zwei erfahrenen Referent:innen begleitet und sind als Prozess angelegt. Zwischen den Modulen bleibt Zeit für die Erprobung neuer Impulse im Alltag. Einzelne Sequenzen können bei Bedarf an spezifische Zielgruppen angepasst werden – etwa für Schulsozialarbeit, Ganztagskoordination oder Schulleitungen.

### **3. Baustein C – Förderung der multiprofessionellen Zusammenarbeit: Strukturen entwickeln, Teams stärken, Kultur gestalten**

Die Einführung multiprofessioneller Teams im Rahmen des Startchancen-Programms markiert für viele Schulen einen tiefgreifenden kulturellen Wandel. Unterschiedliche Berufsgruppen treffen in einem oft stark belasteten Setting aufeinander – mit vielfältigen Erfahrungen, divergierenden Haltungen, unterschiedlichen Sprachlogiken und Rollenverständnissen. Diese Unterschiedlichkeit birgt enormes Potenzial, stellt Schulen jedoch zugleich vor erhebliche Herausforderungen. Ziel dieses Bausteins ist es, tragfähige Strukturen für eine respektvolle, professionelle und produktive Kooperation im schulischen Alltag zu schaffen. Multiprofessionelle Zusammenarbeit soll nicht als zusätzlicher Anspruch erlebt werden, sondern als gelebte, entlastende und sinnstiftende Praxis im Teamalltag.

Unser methodisches Vorgehen basiert auf einem systemisch-ganzheitlichen und gruppendynamisch fundierten Beratungsansatz. Wir verstehen Kooperation nicht als

Selbstverständlichkeit, sondern als lern- und entwicklungsbedürftige Praxis, die sowohl strukturelle Rahmung als auch soziale Lernprozesse benötigt.

### Mögliche Maßnahmen

- Fundierte Analyse der Ausgangssituation in enger Abstimmung mit der Schulleitung und – sofern vorhanden – der Schulentwicklungsbegleitung. Durch Interviews, Gruppengespräche und systemische Kontextanalysen erheben wir die formellen wie informellen Kooperationsstrukturen, Rollenverständnisse und Kommunikationswege. Die Ergebnisse münden in eine gemeinsam entwickelte Standortbestimmung, die als Orientierungsrahmen für den weiteren Prozess dient.
- Aufbau kooperativer Arbeitsstrukturen mit dem Team, die im Alltag tragfähig sind. Rollen und Zuständigkeiten werden geklärt, Entscheidungswege transparent gemacht und Kooperationsformate wie Fallkonferenzen, Intervisionsgruppen oder regelmäßige Austauschformate etabliert. Die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache und eines Leitbilds für multiprofessionelles Arbeiten schafft dabei Orientierung und Verbindlichkeit.
- Einführung von Kommunikationsstandards, Feedbackregeln und Konfliktbearbeitungsprozesse – nicht als Vorgaben, sondern als gemeinsam entwickelte Kulturtechniken.
- Weiterentwicklung der Teams durch methodisch angeleitete Reflexion – hin zu mehr Klarheit, Offenheit und gegenseitiger Anerkennung.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit begleiten wir die Teams auch in der Umsetzungsphase. Regelmäßige Supervisionsschleifen, die Einrichtung einer schulischen Steuergruppe sowie die Erstellung eines gemeinsamen Kooperationshandbuchs unterstützen die Verstetigung der erarbeiteten Strukturen.

### 4. Expertise

Das ERFOR-Team bringt umfassende Expertise aus verschiedenen Disziplinen zusammen, um Bildungseinrichtungen optimal zu unterstützen. Mit Leidenschaft, Fachwissen und Erfahrung setzen wir uns für Chancengleichheit und Bildungserfolg ein.

Wir sind:

- **Systemische Berater:innen und Supervisor:innen** – für die Entwicklung tragfähiger Strukturen und die Stärkung von Teams und Führungskräften
- **Sozialpädagoge:innen** – für die Begleitung und Unterstützung bei sozialen und bildungsbezogenen Herausforderungen
- **Expert:innen** für Monitoringprozesse und Evaluierung – zur Sicherstellung der Wirksamkeit und Qualität der Begleitung und der Projekte durch systematische Analyse und Bewertung
- **Gruppentrainer:innen** sozialer Kompetenzen – für die Stärkung von Gemeinschaft, Prävention, Resilienz und sozialem Lernen

- **Experten:innen für Gewaltprävention** – zur Förderung sicherer Lern- und Lebensräume
- **Traumapädagog:innen** – um Kinder und Jugendliche mit belastenden Erfahrungen sensibel und kompetent zu begleiten
- **Systemische Organisationsentwickler:innen** – zur Gestaltung und Implementierung nachhaltiger Veränderungsprozesse auf struktureller und kultureller Ebene, um Organisationen zukunftsorientiert auszurichten

## 5. Referenzen und Netzwerkpartner

Exemplarisch benennen wir folgende erfolgreiche Kooperationen:

- **Bertelsmann Stiftung** – Organisationsberatung von Kommunen und Verbänden
- **Bundesministerium für Arbeit und Soziales** – Organisationsentwicklung
- **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:** Programm  
Anschwung für Frühe Chancen – Prozessbegleitung
- **Deutsche Kinder- und Jugendstiftung** – Schulentwicklung und  
Prozessbegleitung im Rahmen des Modellprojekts Qualität vor Ort
- **Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales** –  
Schulung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum Bildungs- und  
Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP),  
Demokratiebildung
- **Ruhr-Futur** – Organisationsentwicklung, Prozessbegleitung, Weiterbildung
- **Studieninstitut des Landes Niedersachsen** – Coaching für Führungskräfte und  
Teamentwicklung
- **Verband Bildung und Erziehung** – Weiterbildungen und Teamentwicklung
- **Begleitung diverser Grundschulen im Raum Nordrhein-Westfalen** –  
Organisations- und Teamentwicklung, Beratung und Coaching  
multiprofessioneller Teams auf dem Weg zur Offenen Ganztagschule,  
Lernförderung